

Faule Schüler in Kursen - was machen?

Beitrag von „Flipper79“ vom 26. Oktober 2013 18:02

In einem meiner Oberstufenkurse, habe ich Schüler sitzen, die eine Klausur schreiben und im Unterricht gar nix machen ("Ich schreibe ja eh eine 5", "Ich verstehe eh nix") oder fast nix machen und auch von mir angebotenes Trainingsmaterial nicht nutzen bzw. Übungsaufgaben für die Klausur nicht rechnen (über die Ferien / das Wochenende etc). Formeln sind ihnen auch trotz mehrfachen Übens nicht geläufig (da sie die Aufgaben nicht oder nicht immer bearbeiten und die Lösungen nur von der Tafel [abschreiben](#). (Selbst einige Tage vor der Klausur sind diesen Schülern die Formeln nicht geläufig und ich habe das Gefühl, dass sie fast nichts für die Klausuren lernen). Dass diese Schüler die Klausuren dann verhauen, verwundert mich dann nicht mehr.

Bei Rückgabe der Klausur bzw. bei der Mitteilung der Quartals-/ Zeugnisnoten haben sie dann die große Klappe und um Punkte feilschen ("Ich brauche aber so und so viele Punkte, um den NC zu knacken / um den Ausbildungsplatz zu bekommen") oder sagen "Im nächsten Jahr wird alles besser" - aber nix wird besser).

Habt ihr Tipps wie ich solchen Schülern "helfen" kann? Mittlerweile denke ich mir, dass ich ihnen nur immer wieder zusätzliches Trainingsmaterial anbieten kann. Wenn sie aber nicht wollen, sind sie an ihrer Misere selbst schuld und dann gibt es halt nen Defizit auf dem Zeugnis (und führt dann halt im Extremfall dazu, dass sie ihre Zulassung zum Studiengang nicht bekommen).

Beitrag von „Moebius“ vom 26. Oktober 2013 18:14

Würdest du denn einen Schüler mit dem von dir beschriebenen Verhalten als studienfähig bezeichnen?

Schließlich geht es beim Abitur darum, genau dass zu bescheinigen.

Beitrag von „Flipper79“ vom 26. Oktober 2013 18:31

Danke für deine Antwort Moebius.

Zitat von Moebius

Würdest du denn einen Schüler mit dem von dir beschriebenen Verhalten als studienfähig bezeichnen?

Schließlich geht es beim Abitur darum, genau dass zu bescheinigen.

Wenn diese Schüler etwas studieren, was sie wirklich interessiert, dann könnten sie durchaus studienfähig sein (wobei ich mich auch frage, was denn ist, wenn sie z.B. in einer Vorlesung erst mal nichts verstehen. Denn genau dann müssen sie sich ja auch reinhängen und selbstständig arbeiten. Mit DER Arbeitseinstellung dürften sie bei auftretenden Problemen auch im Studium zumindest im ersten Semester Schiffbruch erleiden). Generell würde ich aber sagen: Ja (Wenn ich aber höre, was ein Schüler studieren möchte, packt mich das kalte Grauen).

Von Kollegen weiß ich, dass diese Schüler in anderen Fächern auch faul sind bzw. sehr von sich überzeugt sind (da aber zum Teil bessere Ergebnisse erzielen, auch da es ihnen besser zu liegen scheint. Ein anderer Schüler gilt allgemein als eher leistungsschwach).

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 26. Oktober 2013 18:36

Oberstufe. Zahlreiche Trainingsangebote. Schüler tun nichts. Selber schuld.

In der gymnasialen Oberstufe erwarte ich selbstverständlich, dass die SuS mitmachen. Wer dann Angebote zum Aufarbeiten von Lücken oder Übungsangebote nicht wahrnimmt ist selber schuld. Vor allem dann, wenn man am Ende mit dem Feilschen beginnt.

In Kürze also: Du hast die Tür geöffnet, den Weg müssen sie selber gehen oder die Konsequenzen tragen.

Grüße
Raket-O-Katz

Beitrag von „Moebius“ vom 26. Oktober 2013 18:41

Das Abitur bescheinigt aber die **allgemeine Hochschulreife**, nicht die eventuelle Studienreife für den Fall das sich irgend ein spezielles Fach findet, was dann Interesse weckt.

Falls der Schüler nur dann in der Lage ist, eine ausreichende Arbeitshaltung an den Tag zu

legen, wenn sein persönliches Interesse groß genug ist und das nur in wenigen Fächern der Fall ist, wäre vielleicht eine Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife der richtige Weg. Die allgemeine Hochschulreife setzt eben auch ein Mindestmaß an Selbstdisziplin und Arbeitshaltung voraus, selbst wenn die eigene Motivation gerade mal nicht am Hochpunkt ist.

Beitrag von „Flipper79“ vom 26. Oktober 2013 19:14

Danke für eure Antworten

@ Moebius: So habe ich es noch nicht gesehen. Aber Recht hast du 😊

@ Raket-O-Katz: Es ist nur unheimlich frustrierend, wenn man sich die Mühe macht Aufgaben herauszusuchen oder Zusammenfassungen zu schreiben (oder Internetlinks heraus zu suchen), um dann fest zu stellen, dass die Schüler, die es nötig hätten, nicht annehmen / nutzen.

Auf der anderen Seite habe ich dann eben mein Bestmöglichstes gegeben ...

Beitrag von „Piksieben“ vom 26. Oktober 2013 20:22

Zitat von Flipper79

Auf der anderen Seite habe ich dann eben mein Bestmöglichstes gegeben ...

Eben. Ich glaube, mehr können wir als Lehrer auch nicht tun.

Ich kann deinen Frust gut nachvollziehen; es ist ja auch nicht nur die Faulheit, es gesellt sich oft auch noch eine unerträgliche Arroganz dazu, mit der behauptet wird, dass man das alles sowieso nicht braucht.

Behaupten Schüler über Mathematik in einem technisch ausgerichteten Ausbildungsgang. Das gehört auch mit zu einer Kultur, in der man ja in Mathe ruhig schlecht sein kann und das alles eh viel zu schwer ist. Und das ist mit ein Grund dafür, dass NRW so schlecht abschneidet bei den Ländervergleichen, ganz aktuell wieder bestätigt. Schülern, die die Bruchrechnung nicht beherrschen, die Kettenregel beizubringen ist einigermaßen sinnfrei. Aber ich kann nicht bis zur 13. Klasse pq-Formel und Satz des Pythagoras machen für Schüler, denen einfach der Biss fehlt. Es gibt genügend frei verfügbare Materialien zum Üben, genügend Filmchen, in denen einem alles zum hundertsten und tausendsten Mal erklärt wird (und meine motivierten, wenn auch schwachen Schüler, finden diese Quellen und schlagen sich so irgendwie durch).

Und ist es wirklich mein Job, völlig motivationsbefreite Schüler zur Arbeit anzutreiben? Das ist doch eh sinnlos. Ich bin schon ziemlich erstaunt zu sehen, wie tiefenentspannt Schüler noch kurz vor den Prüfungen sein können und wie egal ihnen schlechte Noten sein können. Manchmal sind sie es ja im Abiturbereich tatsächlich, man muss ja nicht alle Kurse einbringen.

Ich versuche halt, einen guten Unterricht zu machen für die, die es interessiert. Die haben schließlich ein Anrecht darauf. Und den Schülern, die sich nachher über eine schlechte Note beklagen, sollte man das mit der Studierfähigkeit wohl immer wieder unter die Nase reiben...

Beitrag von „Flipper79“ vom 26. Oktober 2013 20:37

Zitat von Piksieben

Es gibt genügend frei verfügbare Materialien zum Üben, genügend Filmchen, in denen einem alles zum hundertsten und tausendsten Mal erklärt wird (und meine motivierten, wenn auch schwachen Schüler, finden diese Quellen und schlagen sich so irgendwie durch).

Und ist es wirklich mein Job, völlig motivationsbefreite Schüler zur Arbeit anzutreiben? Das ist doch eh sinnlos. Ich bin schon ziemlich erstaunt zu sehen, wie tiefenentspannt Schüler noch kurz vor den Prüfungen sein können und wie egal ihnen schlechte Noten sein können. Manchmal sind sie es ja im Abiturbereich tatsächlich, man muss ja nicht alle Kurse einbringen.

Zu deinem 1. Punkt: Ja, meine motivierten Schüler, auch wenn sie schwach sind, nehmen solche Materialien auch gerne an und stellen im Unterricht auch Fragen, wenn ihnen etwas nicht klar ist. Denen helf ich auch gerne (auch wenn ich in der 13. Klasse nicht noch mal die pq-Formel erklären kann von Anfang an)

Aber ich habe auch immer wieder Schüler, die behaupten, dass sie bei Lehrer XY das und das ja nieeeeeeeeeeee gemacht hätten (auch wenn es erst ein Jahr her ist).

Zur Tiefenentspannung: Ja sowas kenne ich leider auch. "wir haben ja noch 4 Wöchen" "ähm ja, aber davon sind 2 Wochen Herbstferien".

"Können wir heute Spiele machen? Es ist die letzte Stunde vor den Ferien" "Ähm ... nach den Ferien schreibt ihr eine Klausur" bzw. "Wer spielen will, kann in den Kindergarten gehen" 

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 26. Oktober 2013 21:10

Zitat von Flipper79

Danke für eure Antworten

@ Raket-O-Katz: Es ist nur unheimlich frustrierend, wenn man sich die Mühe macht Aufgaben herauszusuchen oder Zusammenfassungen zu schreiben (oder Internetlinks heraus zu suchen), um dann fest zu stellen, dass die Schüler, die es nötig hätten, nicht annehmen / nutzen.

Auf der anderen Seite habe ich dann eben mein Bestmöglichstes gegeben ...

Kann ich gut verstehen. Man möchte ja auch wirklich was vermitteln und im Kern auch gerne den schwachen auf die Sprünge helfen. Aber wenn es so aussieht, dass ich mich Zeit investiere um Aufgaben zu finden, zu kopieren, recherchieren etc. und die SuS das alles ignorieren, dann ist mir meine Lebenszeit zu schade.

Beitrag von „Flipper79“ vom 27. Oktober 2013 11:48

Zitat von Raket-O-Katz

Kann ich gut verstehen. Man möchte ja auch wirklich was vermitteln und im Kern auch gerne den schwachen auf die Sprünge helfen. Aber wenn es so aussieht, dass ich mich Zeit investiere um Aufgaben zu finden, zu kopieren, recherchieren etc. und die SuS das alles ignorieren, dann ist mir meine Lebenszeit zu schade.

Danke für deine Antwort. Ich investiere auch lieber meine Zeit in Kurse, bei denen ich merke, dass es Schüler gibt, die diese Hilfsangebote annehmen. Drum mache ich mir dieses Mal bei diesem Kurs auch nicht die Mühe die ausführliche Lösung für Aufgaben, bei denen nur das richtige Ergebnis angegeben ist, aufzuschreiben. Wenn es doch einen Schüler interessieren sollte, kann er mich ja im Unterricht danach fragen. Ich hab noch ein Privatleben ...

Leider macht man sich ja dann doch immer Gedanken um seine Schüler ...

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 27. Oktober 2013 12:09

Zitat von Flipper79

Leider macht man sich ja dann doch immer Gedanken um seine Schüler ...

Ist ja auch richtig. Aber man muss meiner Meinung nach entscheiden lernen, wann genug ist. Das dauert und fällt schwer, weil einem irgendwie immer das schlechte Gewissen nachhängt. Ich für meinen Teil habe lange gebraucht, weiß nun aber wo Schluss ist. 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. Oktober 2013 18:03

Wieso macht Ihr Euch überhaupt um *faule Schüler* Gedanken ? 8_o_

image not found or type unknown

Beitrag von „Flipper79“ vom 27. Oktober 2013 18:40

Zitat von Elternschreck

Wieso macht Ihr Euch überhaupt um *faule Schüler* Gedanken ? 8_o_

Da ich ein gutmütiger Mensch bin? Da ich noch zu sehr am Anfang meines Lehrerdaseins stehe und mein Idealismus noch zu hoch ist? Vielleicht auch, da wir (zumindest in der Sek I und der EF) immer geanu protokllieren sollen, wie wir leistungsschwache Schüler (zu denen ja auch die faulen gehören) gefördert haben, damit wir die SuS dann sitzen lassen können, wenn alle Maßnahmen nix gefruchtet haben? Da unsere werte Frau Lörmann auf individuelle Förderung Wert legt (wobei sie nicht sagt, wie die Förderung von faulen leistungsschwachen Schülern von stattten gehen soll. Ach nee ... im Zweifel ist ja der Lehrer an allem Schuld)

@ Raket-o-Kratz: Ich hoffe, dass ich auch irgendwann zu dieser Einsicht gelange und die faulen Schüler dann halt komplett auf die Schnauze fallen zu lassen ...

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 27. Oktober 2013 19:45

Ich habe es endlich im vorletzten Abijahrgang verstanden....

Pflichtlektüren wurden nicht angeschafft und somit auch nicht gelesen. Hausaufgaben nicht gemacht. Meine helfenden Gutachten zu den regulären Klausuren nicht gelesen und beachtet. Keine Beteiligung, weil keiner im Stoff war. Grauenhaft! Mehrfach 0 Punkte in Teilaufgaben des Abiturs. Ausdrucksvermögen (es geht um einen Leistungskurs Englisch) unter aller Sau. Keine Kenntnisse der Pflichtmaterialien. Der absolute Tiefpunkt..... Und dann als I-Tüpfelchen: ein Schüler, der nur mit viel Ach und Krach und etwas gutem Willen seitens der beisitzenden SL durch die mündliche Nachprüfung kam. bei welcher es um Bestehen oder nicht Bestehen ging - dieser Schüler holte sein Abiturzeugnis nicht ab mit den Worten er habe was anderes zu tun.

Nein. Verarschen kann ich mich selber.

Hilfe wird gerne angeboten. Individuelle auch, wenn es so sein soll. Aber wenn sie SuS nichts daraus machen, dann ist bei mir der Ofen aus. Und es gibt keine Diskussionen, wenn es um die Endnoten gibt.

Den Idealismus, Flipper, musst du dir mit Augenmaß abschleifen. Das dauert aber einige Zeit.



Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. Oktober 2013 19:52

Zitat *Flipper79* :

Zitat

Da unsere werte **Frau Lörmann** auf individuelle Förderung Wert legt

Und ich lege auf glaubwürdige und fähige Schulminister/innen Wert ! Ich denke, zunächst bedarf Frau Lörmann der (intensiven) individuellen Förderung hinsichtlich Schul-Realitätswahrnehmung und Konzeptentwicklung. 8_o_)

Beitrag von „Flipper79“ vom 27. Oktober 2013 21:11

@ Raket-O-Kratz: Zu diesem Schüler fällt mir echt nix mehr ein. Hat er sich sein Abizeugnis denn mittlerweile abgeholt oder war er zu beschäftigt?



@ Elternschreck: Da dürfte aber sehr viel individuelle Förderung notwendig werden. Vermutlich wird ihre Amtszeit bis dahin abgelaufen sein ... zumindest hoff ich das .

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 28. Oktober 2013 10:06

Zitat von Flipper79

@ Raket-O-Katz: Es ist nur unheimlich frustrierend, wenn man sich die Mühe macht Aufgaben herauszusuchen oder Zusammenfassungen zu schreiben (oder Internetlinks heraus zu suchen), um dann fest zu stellen, dass die Schüler, die es nötig hätten, nicht annehmen / nutzen.

Auf der anderen Seite habe ich dann eben mein Bestmöglichstes gegeben ...

Abgesehen davon, dass Moebius natürlich Recht hat, scheint es dich doch zu ärgern, dass du dir die Mühe machst, Hilfe anzubieten, die diese Schüler nicht annehmen. Vielleicht hilft es, sie mehr in die Verantwortung zu nehmen? Möglicherweise so: behalte die Schüler nach dem Unterricht da. Frag Sie, welche Berufsabsichten sie hegen. Wiederhole nochmal, dass sie dieses Ziel nur erreichen, wenn sie in allen Fächern ein Mindestmaß an Bemühen an den Tag legen. Frag sie, wie sie gedenken, ihre Note um eine Notenstufe zu verbessern. Dir kann es letztlich egal sein, ob sie ihren Abschluss schaffen oder nicht. Da es dir aber nicht egal ist, bist du bereit, ihnen zu helfen-> jedoch nur, wenn sie konkrete Vorschläge bringen, was sie tun werden. (1 h Extraübung zu Hause, dafür Noten für die Extraaufgaben/ sich um Nachhilfe kümmern...).

Klar ist es *ihr* Pech, aber ich erinnere mich gut an die 12. Klasse, als einer unserer Lehrer anfing, Freiarbeit einzuführen. Wenn man keinen Bock auf die Aufgaben hatte (z.B. weil sie einem zu schwierig erschienen), hat man halt nix gemacht. Oder Spickzettel schreiben... Kindisch zwar, aber letztlich ein Ergebnis des Schulsystems, dass darauf ausgelegt ist, möglichst unselbstständig Vorgegebenes auswendig zu lernen, um es nach der Klausur fix wieder zu vergessen.

Beitrag von „Flipper79“ vom 28. Oktober 2013 15:14

Zitat von Pausenbrot

Abgesehen davon, dass Moebius natürlich Recht hat, scheint es dich doch zu ärgern, dass du dir die Mühe machst, Hilfe anzubieten, die diese Schüler nicht annehmen. Vielleicht hilft es, sie mehr in die Verantwortung zu nehmen? Möglicherweise so: behalte die Schüler nach dem Unterricht da. Frag Sie, welche Berufsabsichten sie hegen. Wiederhole nochmal, dass sie dieses Ziel nur erreichen, wenn sie in allen Fächern ein Mindestmaß an Bemühen an den Tag legen. Frag sie, wie sie gedenken, ihre Note um eine Notenstufe zu verbessern. Dir kann es letztlich egal sein, ob sie ihren Abschluss schaffen oder nicht. Da es dir aber nicht egal ist, bist du bereit, ihnen zu helfen-> jedoch nur, wenn sie konkrete Vorschläge bringen, was sie tun werden. (1 h Extraübung zu Hause, dafür Noten für die Extraaufgaben/ sich um Nachhilfe kümmern...).

Naja sie sehen ja ein, dass sie bestimmte Noten brauchen, um ihren Ausbildungs-/Studienplatz zu bekommen. Sie möchten dann (zumindest war es im letzten Jahr so) kurz vor den Ferien unbedingt noch ein Referat halten, um ihre Note aufzubessern (dass ein Referat, egal wie gut es ist), aber nicht dazu dient, ein ganzes Halbjahr aufzubessern sehen sie nicht ein ... Wenn man sie mal dran nimmt und konkret nachfragt wie z.B. eine Formel lautet, kommt nur Schulterzucken bzw. ein wüstes Herumblättern im Collegeblock. Auf meinen Einwand hin, dass diese Formel für die Klausur wichtig sei, kommt ein "Ja, aber bis dahin ist ja noch Zeit". [Ein "Das steht ja eh in der Formelsammlung, warum müssen wir die dann auswendig können?" kam zum Glück nicht. Aber ein solches Denken (Die Klausuren sind ja leicht, da die Formel ja alle in der Formelsammlung stehen) ist zumindest in einigen Schülertöpfen zu Beginn der Oberstufe vorhanden (auch am Ende der Oberstufe verlassen sich einige Schüler nur auf ihre Formelsammlung)].

Bei einem Schüler weiß ich, was er machen möchte und da wären gewisse Kenntnisse in Physik echt nicht schlecht. 

Bei der Notenbekanntgabe feilschen sie dann gerne (von wegen, dass XY auch nicht mehr gemacht habe und eine bessere Note bekäme, dass sie die bessere Note ja unbedingt brauchen würden).

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. Oktober 2013 17:34

@Flipper79

Alarm ! Wir haben *Frau Löhrmann* falsch geschrieben. Es hat das *h* gefehlt. Ich denke, dass das für uns beide berufliche Konsequenzen nach sich ziehen wird. 8_o_)

Beitrag von „Flipper79“ vom 28. Oktober 2013 20:18

Zitat von Elternschreck

@Flipper79

Alarm ! Wir haben *Frau Löhrmann* falsch geschrieben. Es hat das *h* gefehlt. Ich denke, dass das für uns beide berufliche Konsequenzen nach sich ziehen wird. 8_o_)

Ja, v.a. da Frau Löhrmann Spitzel bei der NSA kennt, die sich in die Boardadministration einhacken können und mihilfe unserer IP feststellen, wer wir sind. Unsere lieben Mods und Stefan wissen leider nichts davon (im Gegensatz zu Herrn Obama glaub ich ihnen sogar). Diese Daten leitet die NSA dann an Frau Löhrmann weiter, die wiederum die Bezirksregierung und die zuständigen Dezernenten informiert. Montag müssen wir dann bei unserer Schulleitung stramm stehen 😅 Flipper79 & Elternschreck müssen leider das Gymnasium verlassen ... oder Buße tun. Ach nee ... sie wird uns individuell fördern. Konzepte müssen neu geschrieben werden, da die Schulen hierauf leider noch nicht darauf eingestellt sind.

Leugnen unserer Schuld ist zwecklos ... Herr Snowden wird diesen Fall schon bald aufdecken ... ein Aufschrei geht durch das Land. Unsere Mods, die jetzt davon auch erfahren, sind entsetzt und versuchen verzweifelt die Sicherheitslücken zu schließen ... aber gegen die Amis sind sie machtlos, wo sie doch schon das Handy von Frau Merkel abhören ... 🤣

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. Oktober 2013 08:36

Zitat Flipper79 :

Zitat

Flipper79 & Elternschreck müssen leider das Gymnasium verlassen ...

Realschule, geehrter Flipper79, in meinem Fall (nur) *Realschule* !

Zitat

oder Buße tun

Z.B. durch zusätzliche Verpflichtung und erhebliche Mehrarbeit in Arbeitsgruppen für *Inklusion* und *Individuelle Förderung* !

Zitat

Ach nee ... sie wird uns individuell fördern.

Davor hätte ich die meiste Angst ! 8_o_)

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. Oktober 2013 11:47

Zitat von Elternschreck

Zitat Flipper79 :

Zitat

Flipper79 & Elternschreck müssen leider das Gymnasium verlassen ...

Realschule, geehrter Flipper79, in meinem Fall (nur) Realschule !

Alles anzeigen

Mea Culpa.

Zitat

Z.B. durch zusätzliche Verpflichtung und erhebliche Mehrarbeit in Arbeitsgruppen für *Inklusion* und *Individuelle Förderung* !



Na wunderbar. Ich habe ja sonst nix zu tun

Und da wir Frau Löhrmann falsch geschrieben haben, werden wir auch nicht in den Genuss von Beförderungen kommen, auch wenn wir in eben diesen Arbeitsgruppen mitmachen und in Stella für unsere Schulen eine Beförderungs- oder Funktionsstelle mit dem Themenbereiche "individuelle Förderung" oder "Inklusion" ausgeschrieben wird.

Beitrag von „SteffdA“ vom 30. Oktober 2013 08:53

Vielelleicht hilft es, zwischen dem beruflichen Erfolg als Lehrer und dem schulischen Erfolg der Schüler begrifflich und mental zu trennen.

Also die Frage:

Bin ich als Lehrer nur erfolgreich, wenn meine Schüler auch erfolgreich sind oder bin ich als Lehrer erfolgreich, wenn ich meine Arbeit so mache, dass meine Schüler die Möglichkeit haben die entsprechenden Unterrichtsinhalte zu lernen?

Grüße

Steffen

Beitrag von „Elternschreck“ vom 30. Oktober 2013 09:28

Zitat *SteffdA* :

Zitat

Bin ich als Lehrer nur erfolgreich, wenn meine Schüler auch erfolgreich sind oder bin ich als Lehrer erfolgreich, wenn ich meine Arbeit so mache, dass meine Schüler die Möglichkeit haben die entsprechenden **Unterrichtsinhalte** zu lernen?

Kompetenzen, geehrter SteffdA, **Kompetenzen** !

Du müsstest mitbekommen haben, dass es in Deutschlands leistungsherunterenivellierenden und immer mehr gleichmacherischen Schulen schon lange nicht mehr um Inhalte oder gar Bildung geht, sondern um **Kompetenzen. Kompetenzen** ! 8_o_)

Beitrag von „Flipper79“ vom 30. Oktober 2013 09:51

Zitat von Elternschreck

Zitat *SteffdA* :

Kompetenzen, geehrter SteffdA, **Kompetenzen** !

Du müsstest mitbekommen haben, dass es in Deutschlands leistungsherunterenivellierenden und immer mehr gleichmacherischen Schulen schon lange nicht mehr um Inhalte oder gar Bildung geht, sondern um **Kompetenzen**.
Kompetenzen ! 8_o_)



@ steffdA: Häufig misst man sich ja daran, inwiefern man erfolgreich war (v.a. wenn es in einem Fach noch Parallelkurse gibt, die von anderen Kollegen unterrichtet wurden). Aber eigentlich kann man nur eine Lernumgebung schaffen, in der die SuS die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen lernen **können**.

Wie dem auch sei: Nachdem die Qualitätssicherung bei uns war, wurde uns von der BezReg auferlegt die individuelle Förderung zu verstärken. Irgendwann soll das in diversen Lehrer- und Fachkonferenzen besprochen werden, bevor es mit der BezReg zu Zielvereinbarungen kommt ... wobei das beste Konzept ja nix nutzt, wenn die Schüler keinen Bock haben und das Material halt nicht nutzen. Womit wir wieder bei der Ausgangsfrage wären ... ob die BezReg / die Schulministerin das Problem "Schüler nehmen das Material nicht an" kennt / kennen?

Beitrag von „Wollsocken“ vom 30. Oktober 2013 14:08

Zitat von Flipper79

Aber ich habe auch immer wieder Schüler, die behaupten, dass sie bei Lehrer XY das und das ja nieeeeeeeeeeee gemacht hätten (auch wenn es erst ein Jahr her ist).

Ich habe auf solche Sprüche schon eiskalt mit "Sie lügen mich gerade an" geantwortet. Das treibt den halbwegs Anständigen (und das sind immerhin noch die meisten) zumindest noch die Schamesröte ins Gesicht. Manchmal muss man den werten Herrschaften einfach ganz direkt sagen, dass ihr Verhalten gerade völlig für den A*** ist. Einige meinen einfach, Schule ist so ... da geht man halt hin weil man irgendwie muss, dann sitzt man die Zeit ab, geht wieder heim und sitzt dort weiter die Zeit ab. Es fängt schon damit an, dass ein Schüler in der gymnasialen Oberstufe dort gar nicht sein **muss**, das hat er sich selber so ausgesucht. Das ist den Faulen aber meist auch nicht so recht klar.

Ich hab grade auch so eine Klasse, die meint mich verarschen zu müssen. Noch bevor sie überhaupt irgendwas aufs Blatt geschrieben haben, krähen sie schon, sie hätten überhaupt

NICHTS verstanden und ich müsste ihnen jetzt gefälligst helfen. Den Scheiss habe ich mir jetzt 8 Wochen lang angeschaut, jetzt reicht es. Beim nächsten Thema bekommen sie ein Leitprogramm hingeknallt und ich bin raus. Nur wer die Arbeitsaufträge ordentlich abarbeitet, bekommt überhaupt den nächsten Arbeitsauftrag. Wer's nicht macht, verpasst halt was und kann bei der Prüfung die entsprechenden Aufgaben nicht lösen. Ist das mein Problem? Nein.

Ich habe noch 2 Parallelklassen dazu, die sich anständig verhalten. Insofern kann es nicht an meinen mangelnden Kompetenzen als Lehrer liegen.

Beitrag von „kecks“ vom 30. Oktober 2013 14:10

Zitat von Flipper79

Wie dem auch sei: Nachdem die Qualitätssicherung bei uns war, wurde uns von der BezReg auferlegt die individuelle Förderung zu verstärken. Irgendwann soll das in diversen Lehrer- und Fachkonferenzen besprochen werden, bevor es mit der BezReg zu Zielvereinbarungen kommt ... wobei das beste Konzept ja nix nutzt, wenn die Schüler keinen Bock haben und das Material halt nicht nutzen. Womit wir wieder bei der Ausgangsfrage wären ... ob die BezReg / die Schulministerin das Problem "Schüler nehmen das Material nicht an" kennt / kennen?

och, das ist ganz einfach. wenn die schüler das nicht annehmen, was du ihnen hinterschleppst, dann hast du eben deine "motivationskompetenz" noch nicht zureichend ausgebaut. ganz bestimmt.

Beitrag von „Referent82“ vom 30. Oktober 2013 15:17

Ab einem gewissen Alter muss man einfach sehen, dass es Schüler gibt (natürlich nicht pauschal, sondern vom Fach und anderen Faktoren abhängig), die die Mühe wert sind und solche, bei denen es nichts bringt, weil sie die Hilfe nicht annehmen. Wenn man die Hilfe gibt und immer und immer wieder spürt, dass sie nicht angenommen wird und dadurch noch den lernwilligen Schülern Unterrichtszeit durch den Mehraufwand versagt, muss man manche Schüler aufgeben.

Dass diese dann nicht studienfähig sind, wenn sie schon die gymnasiale Oberstufe nicht schaffen, ist richtig, denn auch wenn sie ein Studiengang wirklich interessiert, wird es darin

denke geben, die sie nicht so toll finden und mit dieser Arbeitsmoral tut man ihnen keinen Gefallen, sie ins Studium zu schicken.

Beitrag von „neleabels“ vom 30. Oktober 2013 15:20

Ich sehe mich als Lehrer nicht in der Verantwortung, Türen zu schließen sondern Türen aufzumachen. Wenn ein Schüler irgendwie vertretbar die rechtlichen Qualifikationen erfüllt, die Bescheinigung der allgemeinen Hochschulreife zu erhalten, dann soll er diese gefälligst bekommen! Im Zweifel immer im Sinne des Schülers.

Ich habe doch keine Ahnung, wie er sich in Zukunft entwickeln wird - und wenn ich ihn nicht für studierfähig halte und er findet seinen Weg, dann doch um so besser! Was soll denn bitteschön die Alternative sein? Man tut Schülern einen Gefallen, indem man ihnen Lebenschancen verweigert? Also wirklich, da hat jemand ganz gewaltig nicht zu Ende gedacht...

Nele

Beitrag von „Elternschreck“ vom 30. Oktober 2013 15:50

Flipper79 :

Zitat

Womit wir wieder bei der Ausgangsfrage wären ... **ob die BezReg / die Schulministerin das Problem "Schüler nehmen das Material nicht an" kennt / kennen?**

Kennen vielleicht schon, aber der Schuldige ist dann ganz schnell ausgemacht, nämlich der Lehrer !

Ich denke, geehrter *Flipper79*, in den oberen Hierarchien möchte man bewusst auf unsere Kosten ignorieren, dass es auch an den Schülern liegen könnte. Diese ganze merkwürdige Denke in den oberen (pseudo-) pädagogischen Hierarchien sehe ich im Zusammenhang damit, dass sich der Aktivitäts- und Verantwortungsschwerpunkt immer mehr von Eltern-/Schülerseite auf Druck der Gesellschaft in Richtung Lehrerseite verschoben hat. Die Schulen/Lehrer als vollautomatische Dienstleistungsapparate, die jedem, auch dem Faulsten und Destruktivsten, den Schulerfolg garantieren und beim Misserfolg der Defekt in jedem (!) Fall dem Automaten

(=Lehrer) zugeschoben wird. 8_o_)

Beitrag von „Wollsocken“ vom 30. Oktober 2013 15:59

Ach herrje ... man muss ja nicht gleich von "Lebenschancen verweigern" sprechen. Im Grunde geht es ja nur um das Prinzip "actio = reactio", das wohl jeder Mensch im Leben irgendwann mal lernen muss.

Ich sage meinen Schülern grundsätzlich, dass es mir egal ist, ob sie sich für Chemie interessieren und wie viel Chemie sie letztendlich bei mir lernen, so lange nur jeder *irgendwas* vom Fach mit nach Hause nimmt. Was sie primär lernen sollen ist die Arschbacken zusammenkneifen und die Informationen, die ich ihnen gebe, selbstständig zu verarbeiten und zu verwerten. Ja ja, jetzt rollt der ein oder andere mit den Augen, weil er oder sie von "Kompetenzen" nichts mehr hören und lesen will. Genau darum geht es aber nun mal in der Schule und insbesondere in der gymnasialen Oberstufe. An der Uni trägt einem auch keiner mehr was hinterher und es interessiert auch niemanden mehr, was und wie viel man jetzt gerade verstanden hat oder eben nicht.

Ich tue einem Schüler sicher keinen Gefallen damit, ihn einfach durch zu heben und das Problem einfach auf die nächste Instanz abzuwälzen. Dafür sind mir an der Uni viel zu viele "gescheiterte Existenz" begegnet, als dass ich DAS verantworten könnte. Manchmal hilft der Schuss vor den Bug und ein junger Mensch kommt ins Nachdenken, wenn er z. B. mal eine Klasse wiederholt oder gar das Abi/die Matura nicht besteht. Von meinen Lehrlingen an der Berufsschule mussten gerade 2 ihre Lehrstelle wieder abgeben weil sie es einfach gar nicht geschnallt haben, dass der Betrieb wirtschaftlich funktionieren muss und sich keine faulen Mitarbeiter leisten kann. Jetzt sind sie noch jung und können sich eine neue Lehrstelle suchen. Je länger es dauert, bis sie auf die Nase fallen, desto schwieriger wird es, eine neue Chance zu bekommen.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 30. Oktober 2013 16:04

Zitat von Elternschreck

Die Schulen/Lehrer als vollautomatische Dienstleistungsapparate, die jedem den Schulerfolg garantieren und beim Misserfolg der Defekt in jedem (!) Fall dem

Automaten (=Lehrer) zugeschoben wird.

Ist das so? Wenn ja, dann habt ihr da oben im hohen Norden mein tiefstes Mitgefühl. Meine Schulleitung steht im Falle der o. g. etwas problematischen Klasse hinter mir. Es waren bereits 4 Schüler der Klasse in Einzelgesprächen bei der Prorektorin (und das schon nach 7 Schulwochen!) und sind dieser genau so unangenehm aufgefallen wie mir. Die ganz klare Ansage lautet jetzt: wenn sie nerven, dann verlassen sie den Unterricht und wenn sie dann noch weiter nerven, dann verlassen sie die Schule. Sie sind freiwillig bei uns, keiner zwingt sie dazu.

Beitrag von „Piksieben“ vom 30. Oktober 2013 18:52

Es geht ja nicht darum, Schülern Türen vor der Nase zuzuschlagen. Aber es ist tragisch, wenn Schüler 4 Jahre in der SekII bleiben und dann ihren Abschluss nicht schaffen. Da können ja die Lehrer nichts dafür, wenn die Schüler durchfallen, in der Regel sind es ja nicht 80 Prozent, sondern deutlich weniger. Die paar aber, die die Unterricht über Jahre aufhalten und dann doch erfolglos abziehen, die bilden das Problem. Für uns (nerven, halten auf, machen Arbeit...), vor allem aber für sich selbst. Deshalb tun wir ihnen keinen Gefallen, wenn wir sie in den ersten beiden Jahren sanft durchschubsen und immer meinen, das Motivationsproblem läge auf unserer Seite.

Ein älterer Kollege sagte mir neulich, er trägt keinem Schüler Arbeitsblätter hinterher. Nie. Das sollen die Schüler unter sich ausmachen, und das würde auch klappen. Ich bewundere diese Konsequenz ... zu oft gebe ich die Mutti, die ich gar nicht sein will 😊😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 30. Oktober 2013 19:46

Zitat *Wollsocken* :

Zitat

Ist das so? Wenn ja, dann habt ihr da oben im hohen Norden mein tiefstes Mitgefühl.

Nein, es ist noch viel schlimmer ! Bei uns in NRW herrscht nämlich das rotgrüne leistungsherunternivellierende und gleichmacherische Chaos in der Schulpolitik. Und wie formulierte unsere liebe Schulministerin Frau Löhrmann (Grüne) das beim Amtsantritt so schön ? "Wir lassen niemanden zurück !" Noch Fragen ?

Ich hoffe nur, dass der allgemeine Abwärtstrend der Grünen weiter anhält und sie beim nächsten mal neben dem NRW-Landtag auch aus dem Bundestag rausfliegen .8_o_)

Beitrag von „Flipper79“ vom 30. Oktober 2013 20:10

Zitat von Elternschreck

Zitat *Wollsocken* :

Nein, es ist noch viel schlimmer ! Bei uns in NRW herrscht nämlich das rotgrüne leistungsherunternivellierende und gleichmacherische Chaos in der Schulpolitik. Und wie formulierte unsere liebe Schulministerin Frau Löhrmann (Grüne) das beim Amtsantritt so schön ? "Wir lassen niemanden zurück !" Noch Fragen ?8_o_)

Da kann ich nur zustimmen. Einiges aus dem Tollhaus der NRW-Schulpolitik

1) Inklusion soll durchgesetzt werden - egal ob die Kommunen die Kosten dafür tragen können oder nicht und egal, ob die Fachkollegen vor Ort die notwendige Ausbildung besitzt oder auch nicht.

2) Wie Elternschreck schon schrieb: Kein Schüler soll zurück gelassen werden. Die Versetzung soll Regelfall sein.

Um diese zu gewährleisten, müssen sämliche Fördermaßnahmen, die durchgeführt wurden genau dokumentiert werden und erst wenn wirklich alles (was ist alles?) kann man den Schüler das Schuljahr wiederholen lassen.

3) Da die Schüler des Gymnasiums nach einem Erlass nicht mehr auf die Real- oder Hauptschule wechseln können, wenn sie erst einmal in der Jgst. 9 sind, gibt es jetzt die folgende Anweisung: Wenn bei einem Schüler in der EF (und nur der EF, nicht etwa ein Schüler am Ende der Stufe 9) im Laufe des 1. Halbjahres große Bedenken bestehen, dass er den Schulabschluss (Mittlere Reife) auf dem Gym nicht schafft, der darf (nach Rücksprache mit der BezReg) in die 10. Klasse einer Realschule wechseln und dort sein Glück versuchen. Die bisher erworbenene Berechtigungen (insbesondere die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe) gehen nicht verloren. Immerhin wird das Jahr in der Stufe 10 der Realschule auf die Höchstverweildauer in der gym. Oberstufe angerechnet. Wenn also Lisa Müller die EF bereits wiederholt und die Fachkollegen zum Schluss kommen (im 1. Halbjahr), dass Lisa auch am Ende

des Schulhalbjahres nicht die erforderlichen Noten hat, um die mittlere Reife zu erwerben, darf dann auf die Realschule wechseln. Wenn sie dort ihren Schulabschluss meinetwegen mit einer 4 schafft, darf sie wieder aufs Gym. Da sie aber in der Oberstufe nur noch 2 Jahre verbleiben darf (Höchstverweildauer 4 Jahre, 2 hat sie bereits "verbraucht") wird sie in die Qualifikationsphase übernommen ...

- 4) Der Elternwille zählt, nicht mehr die Empfehlung der Grundschullehrer im 4. Schuljahr (Empfehlung für die weitere Schullaufbahn)
- 5) Gesamtschulen & Ganztagschulen sollen mehr oder weniger das Leitbild der Zukunft werden (Hauptschulen sollen aufgelöst werden, wenn nicht mehr genug Schüler diese Schule besuchen und z.B. mit der Realschule zusammengeschlossen werden). Gymnasien sollen nicht abgeschafft werden.
- 6) Ständig neue Schulversuche: Sekundarschule (kein Schulversuch mehr), Gemeinschaftsschule, seit neustem bei LEO (Online-Lehrer-Einstellungsportal) Primusschule (Google verrät, dass die SuS von der 1. bis zur 10. Klasse die gleiche Schule besuchen und nicht nach der 4. Klasse die Schule wechseln).

G8- und seit neustem wieder die Möglichkeit für G9 (9 Jahre Gym) ... joah

Resultat?

- 1) NRW schneidet in allen Vergleichsstudien schlecht ab. Frau Löhrmann findet dieses zwar schade und sagt, dass mehr getan werden muss, um voran zu kommen, verweist aber auch darauf, dass die Erhebungen ja bereits Jahre zurückliegen, also nicht aktuell seien.
- 2) Arbeitgeber finden keine qualifizierten Arbeitskräfte, die gute Noten haben & leistungsbereit sind.

Aber: Die Abiturienten haben ja immer bessere Noten ... Alles gut? Ja? Nein - ältere Kollegen sagen, dass das Niveau - wie Elternschreck - sagt, deutlich gesunken sei. Das, was sie früher gemacht hätten, könnten sie heute nicht mehr machen (SuS verstehen es nicht mehr). Schüler bekommen heute deutlich leichter gute Noten als früher --> Womit wir wieder beim besseren Abschnitt wären.

Verehrter Elternschreck! Habe ich etwas Wichtiges vergessen, außer, dass im Zweifelsfall der Lehrer schuld ist, wenn die Schüler schlechte Leistungen erwerben?

Beitrag von „Ruhe“ vom 30. Oktober 2013 21:05

[flipper](#): Besser kann man es nicht ausdrücken.

Im Moment habe ich eine 10.Klasse in Ma , die auch sehr unmotiviert (aber auch sehr lieb) sind. Der Unterricht zieht sich immer zäh hin. Es scheint sich - bis auf ein paar Ausnahmen - keiner wirklich zu interessieren und arbeiten wollen. Allerdings versuchen die "faulen" nach Klassenarbeiten/Test um Punkte zu verhandeln und um eine bessere Zeugnisnote zu betteln. Diese wollen oder können nicht verstehen, dass Nichtstun auch Konsequenzen hat. Nun bemühe ich mir auch immer vergebens um diese Schüler (Warum eigentlich?). Freiwillige Angebote zur Notenverbesserung und Wiederholung, die ich als Hilfe anbiete (natürlich Mehrarbeit für mich), werden nicht angenommen. Wir haben 2Std. Förderunterricht für die Klasse 10, aber zu diesem geht (bis auf eine einzige Schülerin) keiner hin. Wollen die einfach nicht. Alle Argumente meinerseits sind vergebens. Da diese Schüler in Klasse 10 einer RS und noch minderjährig sind, habe ich mir von den Eltern unterschreiben lassen, dass es Förderunterricht und Zusatzangebote von meiner Seite gibt und das Kind entgegen meine Rat nicht hingehört bzw. diese nicht annimmt. So etwas unterschreiben auch einige Eltern kommentarlos. Hinterher versucht man natürlich trotzdem mit dem Argument der fehlenden Förderung etc. was herauszuholen.

Habe ich schon erwähnt, dass sehr viele Schüler dieser Klasse im Sommer auf Gymnasium wechseln wollen?

Sorry, aber diese Klasse frustriert mich und das passte gerade zum Thema.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Oktober 2013 21:21

Ich kenne solche Kurse auch.

Irgendwann habe ich einem Kurs vorgeschlagen, dass wir den Unterricht ganz entspannt und ohne Druck bis zur 13.2 zuende bringen können, wenn sie im Gegenzug auch die (schlechten) Noten akzeptieren, die sie dafür von mir bekommen.

Die guten im Kurs haben trotzdem mitgearbeitet und gute Noten bekommen, das Niveau des Kurses wurde maßgeblich durch diese Schüler bestimmt und die anderen haben sich halt zurückgelehnt und gechillt. Das habe ich dann innerlich auch, habe meine Noten entsprechend gegeben und dennoch war meistens eine gute Stimmung im Kurs.

Meine jetzigen Q1er sind tendenziell auch so. Langfristig werde ich ihnen diesen "Deal" auch anbieten.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Friesin“ vom 31. Oktober 2013 09:27

ich habe mal eine Fortbildung gemacht mit der Überschrift:"Was ein Schüler lernt, ist seine Sache".

Darin wurde die Eigenverantwortung der Schüler vor Augen geführt. Ich fand das sehr heilsam. Wem hilft es denn, wenn wir wir als Lehrer den Schülern immer wieder die Kastanien aus dem Feuer holen?

Das beginnt schon bei den Kleinen, die, wenn sie ihre Vokabeln nicht lernen, auf die Nase fallen in der Fremdsprache. Das geht weiter über verbummelte Kopien ("Nein, ich kopiere sie dir nicht noch einmal, das kostet die Schule Geld! Mach es zu Hause oder hier auf eigene Kosten") bis hin zu der Ansage am Schuljahresbeginn, dass ich am Ende eines Halbjahres niemanden ein Referat zur Verbesserung der Noten machen lasse. Da konsequent zu bleiben, ist gar nicht schwierig. Man muss als Lehrer nur wissen, was man genau will. In meinen Augen gehört die Erziehung zur Eigenverantwortung ganz oben auf unsere Aufgabenliste.

Beitrag von „Flipper79“ vom 31. Oktober 2013 09:55

@ Friesin: Das mit den Kopien kenn ich. Meine Schüler argumentieren immer gerne "Sie können doch gratis kopieren. Wie müssen dafür Geld zahlen. Können Sie das bitte nicht noch mal kopieren?"

Aber im Endeffekt hast du Recht.

@ Bolzbold. Guter Deal. Den sollte ich meinen Schülern auch mal anbieten 😅 In diesem Quartal dürften einige Schüler nen Defizit bekommen. Aber ob es hilft und im Sinne von unserer Schulministerin ist? Egal!

@ Ruhe: Ich kann deinen Frust verstehen.

Ich habe manchmal das Gefühl, dass die Schüler glauben, dass sie - nur weil sie noch zur Schule gehen - chillen können bzw. gerade deshalb noch zur Schule gehen. In der Ausbildung könnten sie sich ein solches Arbeits- und Lernverhalten nicht leisten.

Lieber beschweren sie sich, dass sie ja so viele Klausuren schreiben müssen und dass es ja alles so stressig ist ... und wenn man sagt, sie dürfen in Mathe oder Physik keine Formelsammlung in der Klausur verwenden oder nur das gedruckte Werk, aber keine selbst geschriebenen Zettel mit Formeln drauf, ist das Geschrei groß. (Mal Formeln auswendig zu lernen ist ja auch eine wirklich Zumutung).

Ach ja noch eine Ergänzung zu meinem Beitrag gestern (von wegen Tollhaus Bildungspolitik) Wenn man sich die Entwürfe der neuen Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe anschaut, denkt man sich: Wie soll man das bitte alles schaffen (zeitlich gesehen). So wird der Unterricht wieder völlig überfrachtet mit Inhalten und Kompetenzen, die die SuS bitteschön zu erwerben haben (Beispiel Mathe: Da sollen wir plötzlich in der EF auch was zu Vektoren und zur Stochastik machen). Eigentlich KANN das nur schief gehen. Aber uns fragt ja keiner. Offenbar habe diese Entwürfe Leute gemacht, die seit Jahrzehnten keine Schule mehr von innen gesehen haben und keine Ahnung von der Schulwirklichkeit haben.

Beitrag von „SteffdA“ vom 31. Oktober 2013 10:32

Zitat von Elternschreck

Kompetenzen, geehrter SteffdA, Kompetenzen !

Du müsstest mitbekommen haben, dass es in Deutschlands leistungsherunterenivellierenden und immer mehr gleichmacherischen Schulen schon lange nicht mehr um Inhalte oder gar Bildung geht, sondern um Kompetenzen. Kompetenzen !

Zitat von Flipper79

...Kompetenzen lernen können.

Etwas OT:

Kompetenzen beinhalten immer auch Erfahrung im Umgang mit/in der Anwendung der Inhalte und Erfahrung kann ich nicht lernen, die muß man (die Schüler) machen. Nur deshalb macht im Zusammenhang mit Kompetenzen Handlungsorientierung Sinn, weil die Schüler dort den Raum haben entsprechende Erfahrungen zu machen. D.h. m.E. ausdrücklich nicht, das kein Platz mehr für einen ganz klassischen Frontalunterricht wäre.

Grüße

Steffen

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Oktober 2013 11:35

Zitat *Flipper79* :

Zitat

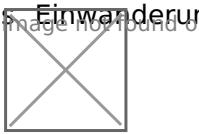
Verehrter Elternschreck! Habe ich etwas **Wichtiges** vergessen, außer, dass im Zweifelsfall der Lehrer schuld ist, wenn die Schüler schlechte Leistungen erwerben?

Im direkten schul- und schulpolitischen Zusammenhang nicht, geehrter *Flipper79*. Dein Beitrag ist klasse und trifft den Nagel auf den Kopf !

Vielleicht nur noch eine Anmerkung zum gesellschaftlichen Leitbild und NRW-Schulpolitik : Mal abgesehen von den Schülern, die an ihrer Schulform sowieso Fehl am Platz sind haben wir noch ein weiteres Problem. Das Leitbild des selbstverantwortlichen, fleißigen und leistungsorientierten Individuums schwindet in unserer Gesellschaft leider immer mehr (Das merkst Du jeden Tag bei den Schülern, geehrter *Flipper79*!).

Nun könnte Schule eigentlich noch als Fels in der Brandung fungieren, der sich am o.g. Leitbild orientiert und es weiterentwickelt. Aber gerade dieses Bewusstsein herrscht in der NRW-Schulpolitik nicht vor. Sie alimentiert und unterstützt den gegenwärtigen gesellschaftlichen Ungeist, der mit dem o.g. Leitbild nichts mehr zu tun haben möchte. Eine künftige Generation, die in der Schule nur gelernt haben wird, den *Der-Lehrer-Hat-Schuld-Automaten* anzuschmeissen, wenn eigenes Versagen vorgelegen hat.

Nun sieht die Erwartung der Arbeitswelt an die Schulabgänger wieder anders aus. Ich glaube, als Unternehmer wäre ich in ca. 10 Jahren so weit, dass ich mir als Mitarbeiter eher leistungsbereite und motivierte aus China oder Indien in meinem Betrieb vorstellen könnte, wenn wir durch ein vernünftiges *Einwanderungsgesetz* motivierte und qualifizierte junge



Einwanderer ins Land bekommen.

Beitrag von „*Flipper79*“ vom 31. Oktober 2013 12:00

Zitat von Elternschreck

Vielleicht nur noch eine Anmerkung zum gesellschaftlichen Leitbild und NRW-Schulpolitik :

Mal abgesehen von den Schülern, die an ihrer Schulform sowieso Fehl am Platz sind

haben wir noch ein weiteres Problem. Das Leitbild des selbstverantwortlichen, fleißigen und leistungsorientierten Individuums schwindet in unserer Gesellschaft leider immer mehr (Das merkst Du jeden Tag bei den Schülern, geehrter *Flipper79*!).

Ja leider

Ich kenne genug Arbeitgeber, die beklagen, dass ihre Arbeitnehmer resp. Azubis gerne mal zu spät kommen, wegen eines Schnupfens oder anderer Kleinigkeiten zu Hause bleiben, am Arbeitsplatz mehr mit ihren Kollegen tratschen als zu arbeiten. Oder sie surfen im Internet, spielen mit ihrem I-Pod / Smartphone, whatever

Dieses Phänomen merke ich natürlich auch in der Schule: Quatschen mit dem Banknachbarn / spielen mit elektronischen Mitteln / fehlen häufig (gerne auch mal an Klausurtagen in der Hoffnung, dass die Nachschreibeklausur dann so ähnlich wird (und fallen aus allen Wolken, wenn ich mich "erdreiste" eine komplett andere Klausur zu stellen, die so rein gar nix mit der Originalklausur zu tun hatte (mal abgesehen vom Thema). Mädels, die während des Unterrichts sich lieber um ihre Frisur kümmern (oder die ihrer Freundin) ...

Zitat

Eine künftige Generation, die in der Schule nur gelernt haben wird, den *Der-Lehrer-Hat-Schuld-Automaten* anzuschmeissen, wenn eigenes Versagen vorgelegen hat.

Jup ... Leider.

Und die Eltern stehen dann beim Chef und beschweren sich ...

Unsere Schüler haben ja mittlerweile ein gewisses Bulimie-Lernen verinnerlicht (wenn sie denn überhaupt lernen). Ausnahmen bestätigen die Regel ...

Zitat

Ich glaube, als Unternehmer wäre ich in ca. 10 Jahren so weit, dass ich mir als Mitarbeiter eher leistungsbereite und motivierte aus China oder Indien in meinem Betrieb vorstellen könnte, wenn wir durch ein vernünftiges Einwanderungsgesetz motivierte und qualifizierte junge Einwanderer ins Land bekommen.

Das könnte ich dir nicht verübeln. Und die Schüler, die nur faul sind, sind dann diejenigen, die auf die Straße gehen und rechtsradikale Parolen schreien (nicht zwangsläufig wahrgemerkt).

Beitrag von „Asfaloth“ vom 31. Oktober 2013 19:35

Zitat von Elternschreck

Nein, es ist noch viel schlimmer ! Bei uns in NRW herrscht nämlich das rotgrüne leistungsherunternivellierende und gleichmacherische Chaos in der Schulpolitik. Und wie formulierte unsere liebe Schulministerin Frau Löhrmann (Grüne) das beim Amtsantritt so schön ? "Wir lassen niemanden zurück !" Noch Fragen ?

Ich hoffe nur, dass der allgemeine Abwärtstrend der Grünen weiter anhält und sie beim nächsten mal neben dem NRW-Landtag auch aus dem Bundestag rausfliegen .8_o_)

Wir lassen niemanden zurück? Eindrucksvoll kopiert vom werten Bush jr. (No child will be left behind) Fällt das unter die Kategorie Plagiat, oder hat die Dame wenigstens ihre Quelle angegeben, frage ich mich..

Beitrag von „Asfaloth“ vom 31. Oktober 2013 19:40

Zitat von Flipper79

Da kann ich nur zustimmen. Einiges aus dem Tollhaus der NRW-Schulpolitik
4) Der Elternwille zählt, nicht mehr die Empfehlung der Grundschullehrer im 4. Schuljahr (Empfehlung für die weitere Schullaufbahn)

Aus eigener Erfahrung kann ich nur sagen, dass die Lehrerempfehlung nicht besser ist für jeden Schüler. Ich musste nach der Grundschule einen Test machen, dass ich aufs Gymnasium durfte (Ba-Wü). Hatte keine Probleme auf dem Gymnasium und mein Lehramtsstudium ist ebenfalls bestanden. Das mag zwar nicht für jeden gelten, aber mir hat es gezeigt, dass die Lehrer bei der Empfehlung nicht immer richtig liegen.

Beitrag von „katta“ vom 31. Oktober 2013 19:57

Sagt ja auch keiner.

Aber es gibt bestimmt auch genau so viele Fälle, wo sie richtig lagen.

Ich hab halt in meiner 6. Klasse einen Knirps, der sich von Anfang an am Gymnasium nur durch quält. Empfehlung eigentlich für Realschule. Und er macht und tut und lernt, kommt aber trotzdem nur auf Vieren und immer mal wieder Fünfen. Egal, wie sehr er sich anstrengt. Und das knabbert so richtig an seinem Selbstbewusstsein. Versuche schon seit Mitte der Fünf den Eltern zu sagen, dass er lieber auf eine Realschule oder Gesamtschule mit G9 wechseln soll, denn vielleicht ist einfach das Tempo zu hoch für ihn. Aber zuzusehen, wie es an seiner Seele knabbert, wie er immer mehr Selbstvertrauen verliert...das tut schon weh...wenn der dann in der Mittelstufe/ Pubertät irgendwann aufgibt, sofern er doch bei uns bleibt, weil es ja egal ist, wie sehr er sich anstrengt... das kann ich menschlich dann auch verstehen. Und solche Fälle habe ich auch in meinem LK sitzen, die immer so gerade eben mit Wiederholung und Nachprüfung durchgekommen sind und irgendwann aufgegeben haben zu lernen und jetzt sind die Lücken natürlich so groß, dass sie gar nicht wissen, wo sie anfangen sollen. Ok, blöderweise tut es der Großteil von ihnen auch dann nicht, wenn man es ihnen sagt, warum auch immer. Weil sie es inzwischen verlernt haben, weil sie es nie gelernt haben, weil sie sich das ganze eh nicht zutrauen und dann lieber gar nicht erst anfangen, bevor sie vor sich zugeben müssen, dass sie, trotz Anstrengung, wieder einmal gescheitert sind...die Gründe sind mit Sicherheit viele, warum Schüler "faul" sind.

Aber zum Glück (für mich) diskutieren meine nicht über Noten, sondern nehmen sie halt hin.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 31. Oktober 2013 20:00

Das zeigt eben letztlich das Grundproblem, jeder Schüler ist individuell, aber das System ist nicht dafür ausgelegt.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 31. Oktober 2013 21:06

Ich würde nicht immer alles auf das *System* schieben, sondern auf die Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen Schülers verweisen. Das dreigliedrige Schulsystem hat sich immer gut bewährt. Es liegt am Einzelnen, was er im Schulsystem aus sich macht.

Und sowieso bin ich der Meinung, dass wir gänzlich von der *Die-Gesellschaft-hat-Schuld-Attitüde*, die seit den 70ern in Mode kam, abkommen müssen, wenn etliche Faulenzer ihr Leben auch nach der Schule nicht gebacken kriegen. Es täte unseren Schulen und Gesellschaft gut, wenn endlich die Dämmerung der pädagogischen *Sozialromatiker* und *Sozialphantasten* aufziehen würde. 8_o_)

Beitrag von „katta“ vom 31. Oktober 2013 22:34

Asfaloth

Ja, das System hat definitiv Schwächen - wobei ich meine Beispiele jetzt eigentlich nicht dazu geeignet sehe, das zu unterstützen. Ich glaube, eine Reihe der Schüler, die ich da vor mir sitzen habe, wären besser dran gewesen, wenn sie entweder an der Gesamtschule mit etwas mehr Zeit (G8 statt G9) oder eben an einer Realschule gewesen wären, dort (hoffentlich) überwiegend Erfolgserlebnisse gesammelt hätten (statt des ständigen Scheiterns an einem G8 Gymnasium) und dann mit gestärktem Selbstvertrauen sich ans Abitur gewagt hätten.

Denn man muss sich natürlich auch etwas zutrauen, um Verantwortung für sich und sein Lernen zu übernehmen.

Nichtsdestotrotz kenne ich natürlich auch einige Schüler, wo man sieht, dass sie nirgendwo wirklich ins System passen würden, sondern eine ganz andere Art von Schule/ Beschulung bzw. eine Art der Förderung und Unterstützung brauchen würden, die es einfach nicht gibt und für die es keine Zeit gibt (z.B. Kinder, die in großen Gruppen einfach nicht klar kommen, die viel mehr direkte Betreuung und Aufmerksamkeit brauchen, als sie in einem Klassenverband von +/- 30 und einer Schule von an die 1000 Schüler erhalten können...)

Beitrag von „neleabels“ vom 1. November 2013 01:15

Zitat von katta

Sagt ja auch keiner.

Aber es gibt bestimmt auch genau so viele Fälle, wo sie richtig lagen.

Damit wären wir bei 50/50, d.h. man kann auch eine Münze werfen. Warum soll dann eine Gruppe die Entscheidung fällen dürfen, die andere nicht?

Nele

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. November 2013 08:14

Zitat katta :

Zitat

Ich glaube, eine Reihe der Schüler, die ich da vor mir sitzen habe, wären besser dran gewesen, wenn sie **entweder** an der **Gesamtschule** mit etwas mehr Zeit (G8 statt G9) oder eben an einer **Realschule** gewesen wären,

Und was/wer hindert diese Schüler daran, auf die o.g. Schulformen zu wechseln ? Man kann nicht dem *System* per se die Schuld in die Schuhe geben, wenn die Schüler sich auf für sie falschen Schulen befinden. Das System könnte natürlich z.B. in NRW durch Aufnahmeprüfungen an den weiterführenden Schulen, bes. Gymnasium/Realschule, dafür sorgen, dass die unpassenden Schüler herausgefiltert werden.

Zitat

(z.B. Kinder, die in großen Gruppen einfach nicht klar kommen

Und diese Anzahl wird immer größer ! Mich wunderts aber nicht wirklich. Kinder werden heutzutage von etlichen Eltern dazu (pseudo-) erzogen, dass sie letztendlich nur noch aus Bedürfnissen bestehen und sich so zu sozialen Geisterfahrern entwickeln. Und unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter dahin entwickelt, dass die Betonung des (übertriebenen) Individualismus/Selbstverwirklichung so weit in den Vordergrund gestellt wird, dass das Leben und sich Einordnen im Kollektiv für viele Menschen immer schwieriger wird. Übertriebener Individualismus und adäquates Sozialverhalten/Gemeinschaftssinn lassen sich nun mal nicht vereinbaren. U.a. führe ich darauf in sehr vielen Fällen auch das Scheitern von Ehen und Nichtkinderkriegenwollen der Deutschen zurück.

Wir Lehrer/Schulen können da rein gar nichts ausrichten/reparieren. 8_o_)

Beitrag von „Asfaloth“ vom 1. November 2013 08:58

Zitat von Elternschreck

Ich würde nicht immer alles auf das *System* schieben, sondern auf die Eigenverantwortlichkeit jedes einzelnen Schülers verweisen. Das dreigliedrige Schulsystem hat sich immer gut bewährt. Es liegt am Einzelnen, was er im Schulsystem

aus sich macht.

Eigenverantwortlichkeit bei älteren Schülern, ja. Aber nicht bei 9-jährigen, die dazu gar nicht in der Lage sind abzuschätzen wie wichtig die nachführende Schulform für den späteren Lebensverlauf ist.

Zitat von neleabels

Damit wären wir bei 50/50, d.h. man kann auch eine Münze werfen. Warum soll dann eine Gruppe die Entscheidung fällen dürfen, die andere nicht?

Nele

Genau deswegen befürworte ich auch die Elternentscheidung bei Wahl der nachführenden Schulform z.B. So kann jeder selbst die Wahl treffen. Abgesehen davon ist das dreigliedrige Schulsystem einfach überholt in der heutigen Zeit. Als alt eingessener Lehrer mag man nicht erkennen wollen, dass viele Ausbildungsberufe grundsätzlich Bewerber mit Abi nehmen. Oder man nehme die Diskussion mit der Hebammenausbildung.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. November 2013 10:11

Zitat

igenverantwortlichkeit bei älteren Schülern, ja. Aber nicht bei 9-jährigen, die dazu gar nicht in der Lage sind abzuschätzen wie wichtig die nachführende Schulform für den späteren Lebensverlauf ist.

nun, es ging im Thread um *Oberstufenschüler*.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. November 2013 10:26

Zitat *Asfaloth* :

Zitat

Abgesehen davon ist das dreigliedrige Schulsystem einfach überholt in der heutigen Zeit.

Das sehe ich so nicht ! Zumal mich die bereits vorhandenen Alternativen in keiner Weise überzeugen. 8_o_)

Beitrag von „CKR“ vom 1. November 2013 10:26

Zitat von Asfaloth

Als alt eingessener Lehrer mag man nicht erkennen wollen, dass viele Ausbildungsberufe grundsätzlich Bewerber mit Abi nehmen. Oder man nehme die Diskussion mit der Hebammenausbildung.

Wie lautet denn die Hebammendiskussion? Und: kannst du deine Aussage bezüglich der Ausbildungsberufe und dem Abi näher erläutern? Ich weiß nicht worauf du damit abzielst.

Gruß

Beitrag von „katta“ vom 1. November 2013 10:33

Zitat von Elternschreck

Zitat katta :

Zitat

Ich glaube, eine Reihe der Schüler, die ich da vor mir sitzen habe, wären besser dran gewesen, wenn sie entweder an der Gesamtschule mit etwas mehr Zeit (G8 statt G9) oder eben an einer Realschule gewesen wären,

Und was/wer hindert diese Schüler daran, auf die o.g. Schulformen zu wechseln ? Man kann nicht dem System per se die Schuld in die Schuhe geben, wenn die Schüler sich

auf für sie falschen Schulen befinden. Das System könnte natürlich z.B. in NRW durch Aunahmeprüfungen an den weiterführenden Schulen, bes. Gymnasium/Realschule, dafür sorgen, dass die unpassenden Schüler herausgefiltert werden.

Zitat

(z.B. Kinder, die in großen Gruppen einfach nicht klar kommen

Und diese Anzahl wird immer größer ! Mich wunderts aber nicht wirklich. Kinder werden heutzutage von etlichen Eltern dazu (pseudo-) erzogen, dass sie letztendlich nur noch aus Bedürfnissen bestehen und sich so zu sozialen Geisterfahrern entwickeln. Und unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter dahin entwickelt, dass die Betonung des (übertriebenen) Individualismus/Selbstverwirklichung so weit in den Vordergrund gestellt wird, dass das Leben und sich Einordnen im Kollektiv für viele Menschen immer schwieriger wird. Übertriebener Individualismus und adäquates Sozialverhalten/Gemeinschaftssinn lassen sich nun mal nicht vereinbaren. U.a. führe ich darauf in sehr vielen Fällen auch das Scheitern von Ehen und Nichtkinderkriegenwollen der Deutschen zurück.

Alles anzeigen

Zitat von Elternschreck

Wir Lehrer/Schulen können da rein gar nichts ausrichten/reparieren.

Zitat von Elternschreck

Zitat katta :

Und was/wer hindert diese Schüler daran, auf die o.g. Schulformen zu wechseln ? Man kann nicht dem *System* per se die Schuld in die Schuhe geben, wenn die Schüler sich auf für sie falschen Schulen befinden. Das System könnte natürlich z.B. in NRW durch Aunahmeprüfungen an den weiterführenden Schulen, bes. Gymnasium/Realschule, dafür sorgen, dass die unpassenden Schüler herausgefiltert werden.

Und diese Anzahl wird immer größer ! Mich wunderts aber nicht wirklich. Kinder werden heutzutage von etlichen Eltern dazu (pseudo-) erzogen, dass sie letztendlich nur noch aus Bedürfnissen bestehen und sich so zu sozialen Geisterfahrern entwickeln. Und unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter dahin entwickelt, dass die Betonung des (übertriebenen) Individualismus/Selbstverwirklichung so weit in den Vordergrund gestellt wird, dass das Leben und sich Einordnen im Kollektiv für viele

Menschen immer schwieriger wird. Übertriebener Individualismus und adäquates Sozialverhalten/Gemeinschaftssinn lassen sich nun mal nicht vereinbaren. U.a. führe ich darauf in sehr vielen Fällen auch das Scheitern von Ehen und Nichtkinderwollen der Deutschen zurück.

Wir Lehrer/Schulen können da rein gar nichts ausrichten/reparieren. 8_o_)

Da sind bei im Beitrag ein paar Dinge durcheinander geraten. Oben genannte Schüler, die an der Realschule oder Gesamtschule vielleicht besser aufgehoben gewesen wären bzw. jetzt wären, wechseln halt nicht, weil die Eltern es nicht wollen, weil sie (nachvollziehbar) ihre vertraute Klasse nicht verlassen wollen, Angst vor der neuen Umgebung haben, weil das Ziel Abi über allem steht und das Gefühl vorherrscht, dass man das nur über den direkten Weg am Gymnasium erreichen könne.

Sprich, das ist in der Tat nicht als Argument dafür gewesen, dass das System Schuld hat (auch wenn ich persönlich ein echtes Gesamtschulsystem mit entsprechenden Fachleuten an der Schule und späterer Einteilung gar nicht so schlecht fände).

Ich meinte mit Kinder, die nicht in Gruppen klar kommen, nicht unbedingt die, die sich "einfach nicht benehmen können", um es mal platt auszudrücken. Gerade die müssen meiner Meinung nach lernen, in einer Gruppe auch mal zurückzustecken, dass das eigene Verhalten immer Auswirkungen auf andere hat usw.

Aber ich habe in meiner noch gar nicht so langen Schulzeit (mit Ref bin ich im 7. Jahr) inzwischen mehrere Kinder gesehen, die einfach untergehen, die...ich kann das ganz schwer beschreiben. Teilweise würde ich sagen, dass da Kinder mit fast schon autistischen Zügen sind (absolute Laieneinschätzung, ich kann das nur nicht besser beschreiben), die schlicht und einfach unglücklich sind. Sie kommen leistungsmäßig klar, sie stören nicht, sind aber einfach kreuzungslücklich, aus verschiedenen Gründen.

Und da wünschte ich mir schon, dass es irgendwie mehr Flexibilität gäbe, um auch diesen Kindern gerecht werden zu können.

Wobei mir auch klar ist, dass jedes System seine Schwächen haben wird.

Und mir auch klar ist, dass es in Bildungspolitik darum geht, es kostengünstig zu betreiben (siehe Inklusion, die Umsetzung, wie ich sie bisher erlebe, ist einfach nur traurig).

Beitrag von „katta“ vom 1. November 2013 10:41

Zitat von Asfaloth

Genau deswegen befürworte ich auch die Elternentscheidung bei Wahl der nachführenden Schulform z.B. So kann jeder selbst die Wahl treffen. Abgesehen davon ist das dreigliedrige Schulsystem einfach überholt in der heutigen Zeit. Als alt eingessener Lehrer mag man nicht erkennen wollen, dass viele Ausbildungsberufe grundsätzlich Bewerber mit Abi nehmen. Oder man nehme die Diskussion mit der Hebammenausbildung.

Inwiefern überholt?

Die richtige Gesamtschule, wie sie mal gemeint war und wie sie in anderen Ländern existiert, wird es bei uns eh nie geben. Und die Versuche der Regierung hier in NRW, diese über die Hintertür einzuführen, führen zu unglaublich viel Frust, weil die Arbeit einfach nur abgeladen wird, ohne dass es vernünftige Räume, Mittel und Fachkräfte gebe. Deswegen wehren sich vermutlich so viele dagegen.

Und selbst wenn viele Ausbildungsberufe inzwischen das Abi verlangen: Das Gymnasium ist nun mal nicht der einzige Weg dahin. Und bevor mein Kind im Gymnasium nur Frust schiebt und dann irgendwann aufgibt (und dann irgendwann halt völlig demotiviert in der Oberstufe irgendwie seine Zeit absitzt und meine Energie verschwendet), wäre es doch besser, einen anderen Weg zu gehen, bei dem man vielleicht/hoffentlich mit mehr Selbstvertrauen und Motivation seinen Weg geht - und dann auch hoffentlich mit besseren Ergebnissen als einem gerade so bestandenen 4er Abi...das dürfte einem auf dem Arbeitsmarkt auch nicht so viel bringen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. November 2013 10:55

Zitat katta :

Zitat

Und da wünschte ich mir schon, dass es irgendwie mehr Flexibilität gäbe, um auch diesen Kindern gerecht werden zu können.

Als exekutive *NRW-Bildungspolitik-Bezirksregierungs-Marionette*(Wir Lehrer sind nur austauschbare Personalnummern!) mache ich mir darum keine Kopfschmerzen mehr, was ich mir persönlich für unsere Schüler und mich alles so an Verbesserungen wünschen würde. Entweder lassen unsere Bildungspolitiker in optimale Rahmenbedingungen investieren, oder sie lassen es halt. Ob man da hinsichtlich zukünftiger Gesellschaftsentwicklung ein *Spiel mit dem Feuer* betreibt, wird sich in ca. 10 Jahren zeigen.-Aber mich interessiert das dann halt als

Pensionär schlicht nicht mehr, wie unsere Gesellschaft sich weiterentwickeln wird. 8_o_)

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. November 2013 11:03

Das Prinzip des amerikanischen High-School-Systems, also eine nicht nur in E- und G-Kurs differenzierte Gesamtschule mit Credit-Point-System wäre durchaus eine Alternative.

Wenn jedes Hauptfach wenigstens vierfach differenziert angeboten würde und jedes Nebenfach wenigstens zweifach, könnten alle Schüler unter einem Dach unterrichtet werden und dennoch auf der Basis ihrer Begabungen und Entwicklungsfähigkeiten entsprechend passende Abschlüsse machen.

Die letztlich zweigliedrige deutsche Gesamtschule (E- und G-Kurse) als Alternative zum dreigliedrigen Schulsystem mutet da schon fast heuchlerisch an...

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Asfaloth“ vom 1. November 2013 12:39

katta: ein Hauptschulabschluss hilft heutzutage auch nicht mehr so viel wie früher einmal. Das ist eben leider auch so.

Zitat von Friesin

nun, es ging im Thread um *Oberstufenschüler*.

Zitat von Elternschreck

Zitat *Asfaloth* :

Das sehe ich so nicht ! Zumal mich die bereits vorhandenen Alternativen in keiner Weise überzeugen. 8_o_)

Ich habe auch nie behauptet, dass es eine bessere Alternative gibt, aber so wie es jetzt in manchen BL noch praktiziert wird, ist es einfach nicht mehr zeitgerecht. Und es die Wahl der

weiterführenden Schule ist eben deswegen auch so wichtig.

Zitat von CKR

Wie lautet denn die Hebammendiskussion? Und: kannst du deine Aussage bezüglich der Ausbildungsberufe und dem Abi näher erläutern? Ich weiß nicht worauf du damit abzielst.

Gruß

Damit ist gemeint, dass es in D eine Forderung gibt die Hebammenausbildung an der Uni durchzuführen, weil das in anderen (vor allem skandinavischen Ländern, wenn ich mich recht erinnere) auch der Fall ist und dort die Hebammen wohl besser ausgebildet sind als hierzulande. Und eine Forderung besteht deswegen darin, dass diese die Hochschulreife erwerben sollen und nicht mehr nur die mittlere Reife.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. November 2013 15:43

Zitat von Asfaloth

Zitat von >neleabels<

Zitat von >katta<

Sagt ja auch keiner.

Aber es gibt bestimmt auch genau so viele Fälle, wo sie richtig lagen.

Damit wären wir bei 50/50, d.h. man kann auch eine Münze werfen. Warum soll dann eine Gruppe die Entscheidung fällen dürfen, die andere nicht?

Nele

Genau deswegen befürworte ich auch die Elternentscheidung bei Wahl der nachführenden Schulform z.B. So kann jeder selbst die Wahl treffen. Abgesehen davon ist das dreigliedrige Schulsystem einfach überholt in der heutigen Zeit. Als alt eingessener Lehrer mag man nicht erkennen wollen, dass viele Ausbildungsberufe

grundsätzlich Bewerber mit Abi nehmen. Oder man nehme die Diskussion mit der Hebammenausbildung.

Alles anzeigen

Warum eine Gruppe die Entscheidung fällen sollte? Die Sicht der Lehrer auf die Kinder ist in der Regel weniger subjektiv geprägt. Eltern möchten das beste für ihr Kind (= die beste Schule), Lehrer möchten das beste für die Kinder (=die richtige Schule). Daher wäre es für die Kinder besser, wenn nicht der Elternwille sondern der Lehrerwille zählen würde. (Wobei ich prinzipiell nichts dagegen habe. So kann ich kann beraten und empfehlen, aber habe im Endeffekt nicht die Bürde der Entscheidung. Kann ich auch mit leben. Vor allem, weil ich bisher nur einmal erlebt habe, dass die Eltern nicht auf mich gehört haben. (Mit entsprechend schlechten Folgen für das Kind.))

Asfaloth: ich verstehe nicht ganz, was "dass viele Ausbildungsberufe grundsätzlich Bewerber mit Abi nehmen" mit "dreigliedrige Schulsystem ist überholt" zu tun hat. Sollen deswegen jetzt alle Schüler (an der Gesamtschule) das Abi machen? Oder wie meinst du das?

kl. gr. frosch

Beitrag von „CKR“ vom 1. November 2013 16:12

Zitat von Asfaloth

Damit ist gemeint, dass es in D eine Forderung gibt die Hebammenausbildung an der Uni durchzuführen, weil das in anderen (vor allem skandinavischen Ländern, wenn ich mich recht erinnere) auch der Fall ist und dort die Hebammen wohl besser ausgebildet sind als hierzulande. Und eine Forderung besteht deswegen darin, dass diese die Hochschulreife erwerben sollen und nicht mehr nur die mittlere Reife.

Also eine Diskussion, wie sie ebenso für die Gesundheits- und Krankenpflege, die Erzieher, die Ergotherapeuten, etc., etc. auch geführt wird. Vielfach wird dabei nicht bedacht, dass andere EU-Länder kein dem deutschen vergleichbares Berufsbildungssystem haben.

Gruß

Beitrag von „katta“ vom 1. November 2013 16:43

Zitat

[katta](#): ein Hauptschulabschluss hilft heutzutage auch nicht mehr so viel wie früher einmal. Das ist eben leider auch so.

Das habe ich doch auch nirgendwo behauptet...?!

Aber wir haben uns hier jetzt eh recht weit vom Ausgangsthema entfernt (und reden scheinbar auch aneinander vorbei?)...

Beitrag von „Asfaloth“ vom 1. November 2013 18:35

Ja den Eindruck hab ich auch [katta](#). Lassen wir es gut sein 😊

Beitrag von „Sarek“ vom 1. November 2013 23:03

Zitat von Flipper79

Bei der Notenbekanntgabe feilschen sie dann gerne (von wegen, dass XY auch nicht mehr gemacht habe und eine bessere Note bekäme, dass sie die bessere Note ja unbedingt brauchen würden).

Ich hoffe, du lässt dich darauf nicht ein.

Es gibt immer Schüler, die so clever sind, dass sie wenig tun müssen und bessere Noten bekommen. Es wird ja auch nicht der Arbeitsaufwand benotet, sondern das erzielte Ergebnis.

Sarek

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 2. November 2013 13:32

Zitat von neleabels

Ich sehe mich als Lehrer nicht in der Verantwortung, Türen zu schließen sondern Türen aufzumachen. Wenn ein Schüler irgendwie vertretbar die rechtlichen Qualifikationen erfüllt, die Bescheinigung der allgemeinen Hochschulreife zu erhalten, dann soll er diese gefälligst bekommen! Im Zweifel immer im Sinne des Schülers.

Ich habe doch keine Ahnung, wie er sich in Zukunft entwickeln wird - und wenn ich ihn nicht für studierfähig halte und er findet seinen Weg, dann doch um so besser! Was soll denn bitteschön die Alternative sein? Man tut Schülern einen Gefallen, indem man ihnen Lebenschancen verweigert? Also wirklich, da hat jemand ganz gewaltig nicht zu Ende gedacht...

Nele

Das glaube ich aber auch...

Schon mal über die hohen Zahlen an Studienabbrechern (etwa 1/3 im Bachelor, was per se wiederum recht geschönt ist, da die Zahlen eines weiterführenden und möglicherweise für bestimmte Berufe obligatorischen Master-Studienganges hier nicht einfließen; in manchen Sparten, etwa bei den Ingenieuren und in den MINT-Fächern geht der Prozentsatz hinauf bis 50%) in Deutschland und den damit verbundenen Kosten nachgedacht? Gesellschaftliche Verantwortung ließe sich in diesem Zusammenhang sicherlich auch anders definieren...

Überhaupt die pädagogische Überhöhung der Diktion: "Tür auf - Tür zu", was soll das!? Steht diese, um im sprachlichen Bild zu bleiben, nicht ständig offen? (Ich kenne keinen einzigen Kollegen, mich eingeschlossen, wo das nicht so wäre.) Was sicherlich den einen oder anderen Kollegen dennoch nicht von dem Wunsch abbringt, die SuS noch über die Türschwelle tragen so wollen. Nein, das müssen sie schon - ganz eigenverantwortlich und selbstständig - selbst tun!

"Lebenschancen verweigern"? Puh, mal schnell runter von diesen pädagogischen Allmachtsphantastereien! Wir machen dazu Angebote (immer wieder) - nicht mehr, nicht weniger. Zugreifen oder es sein lassen, sollten die SuS schon selbst.

Beitrag von „Mikael“ vom 2. November 2013 15:13

Zitat von Walter Sobchak

Schon mal über die hohen Zahlen an Studienabbrechern (etwa 1/3 im Bachelor, was per se wiederum recht geschönt ist, da die Zahlen eines weiterführenden und möglicherweise für bestimmte Berufe obligatorischen Master-Studienganges hier nicht einfließen; in manchen Sparten, etwa bei den Ingenieuren und in den MINT-Fächern geht der Prozentsatz hinauf bis 50%) in Deutschland und den damit verbundenen Kosten nachgedacht? Gesellschaftliche Verantwortung ließe sich in diesem Zusammenhang sicherlich auch anders definieren...

Ich empfehle den UNIVERSITÄTEN:

- Die Studenten da abholen, wo sie leistungsmäßig stehen
- Binnendifferenzierte Vorlesungen, Übungen und Seminare
- Viel mehr Handlungsorientierung statt eines "verkopten" Studiums
- Motivierende Einstiege zu Beginn jeder Vorlesung statt abstraktem Geschwafel
- Weniger Redeanteil der Professoren, mehr Zeit für Interaktion und Zwischenfragen der Studierenden
- Stärkung der Methodenkompetenz -> Warum nicht einmal ein "Kugellager" oder einen "Energizer" während der Vorlesung oder des Seminars?
- Viel mehr "Inklusion": Warum müssen die Germanisten, die Mathematiker usw. immer unter sich bleiben? Holt die Studenten der anderen Fachrichtungen endlich in die Hörsäle!
- Und natürlich: Klausuren, Hausarbeiten usw. bei denen mehr als 30 Prozent der Studierenden schlechter als 4,0 abschneiden dürfen nicht gewertet werden, sondern müssen wiederholt werden!

Warum sollen die "Erfolgsrezepte", die den Schulen von **universitären** "Bildungsexperten" empfohlen werden, an den Universitäten selbst gerade nicht funktionieren???

Ich fordere eine wissenschaftliche Untersuchung der Arbeit an den Universitäten! Ich will nicht hoffen, dass die Professoren (wie die Lehrkräften an den Schulen) am Ende zu faul, zu dumm, zu wenig leistungsmotiviert sind... sind oft ja auch alles Beamte...

Gruß !

Beitrag von „mimmi“ vom 2. November 2013 16:09

[Zitat von Mikael](#)

Ich empfehle den UNIVERSITÄTEN:

- Die Studenten da abholen, wo sie leistungsmäßig stehen
 - Binnendifferenzierte Vorlesungen, Übungen und Seminare
 - Viel mehr Handlungsorientierung statt eines "verkopften" Studiums
 - Motivierende Einstiege zu Beginn jeder Vorlesung statt abstraktem Geschwafel
 - Weniger Redeanteil der Professoren, mehr Zeit für Interaktion und Zwischenfragen der Studierenden
 - Stärkung der Methodenkompetenz -> Warum nicht einmal ein "Kugellager" oder einen "Energizer" während der Vorlesung oder des Seminars?
 - Viel mehr "Inklusion": Warum müssen die Germanisten, die Mathematiker usw. immer unter sich bleiben? Holt die Studenten der anderen Fachrichtungen endlich in die Hörsäle!
 - Und natürlich: Klausuren, Hausarbeiten usw. bei denen mehr als 30 Prozent der Studierenden schlechter als 4,0 abschneiden dürfen nicht gewertet werden, sondern müssen wiederholt werden!

Warum sollen die "Erfolgsrezepte", die den Schulen von **universitären** "Bildungsexperten" empfohlen werden, an den Universitäten selbst gerade nicht funktionieren???

Ich fordere eine wissenschaftliche Untersuchung der Arbeit an den Universitäten! Ich will nicht hoffen, dass die Professoren (wie die Lehrkräfte an den Schulen) am Ende zu faul, zu dumm, zu wenig leistungsmotiviert sind... sind oft ja auch alles Beamte...

Gruß !

[Alles anzeigen](#)



Made my day!

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 2. November 2013 16:13



Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 2. November 2013 16:52

Zitat von Mikael

Ich empfehle den UNIVERSITÄTEN:

- Die Studenten da abholen, wo sie leistungsmäßig stehen
- Binnendifferenzierte Vorlesungen, Übungen und Seminare
- Viel mehr Handlungsorientierung statt eines "verkopften" Studiums
- Motivierende Einstiege zu Beginn jeder Vorlesung statt abstraktem Geschwafel
- Weniger Redeanteil der Professoren, mehr Zeit für Interaktion und Zwischenfragen der Studierenden
- Stärkung der Methodenkompetenz -> Warum nicht einmal ein "Kugellager" oder einen "Energizer" während der Vorlesung oder des Seminars?
- Viel mehr "Inklusion": Warum müssen die Germanisten, die Mathematiker usw. immer unter sich bleiben? Holt die Studenten der anderen Fachrichtungen endlich in die Hörsäle!
- Und natürlich: Klausuren, Hausarbeiten usw. bei denen mehr als 30 Prozent der Studierenden schlechter als 4,0 abschneiden dürfen nicht gewertet werden, sondern müssen wiederholt werden!

Warum sollen die "Erfolgsrezepte", die den Schulen von universitären "Bildungsexperten" empfohlen werden, an den Universitäten selbst gerade nicht funktionieren???

Ich fordere eine wissenschaftliche Untersuchung der Arbeit an den Universitäten! Ich will nicht hoffen, dass die Professoren (wie die Lehrkräfte an den Schulen) am Ende zu faul, zu dumm, zu wenig leistungsmotiviert sind... sind oft ja auch alles Beamte...

Alles anzeigen

Naja, diese "Denke" ist ja bereits (zumindest in Teilen) auf Seiten der Studierenden in den Unis angekommen. Ich erinnere mich an einen [Faden](#), wo hier eine ähnliche Diskussion über eine verhauene Matheklausur entbrannte.

Schuld hatten und Verantwortung übernehmen sollten übrigens auch alle möglichen Leute (klar, Lehrer und Unidozenten ganz vorne weg!), nur die armen, nicht abgeholteten Studenten nicht.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt oder gar einen Zusammenhang zwischen den Auswüchsen pädagogischer Praxis an vielen Schulen und den diesen Systemen entspringenden Studenten herstellt...